



Reflexionen in der Fastenzeit 2024

Samstag der dritten Fastenwoche

Wenn wir die Wüstenfrequenz während der Fastenzeit geöffnet haben, haben wir wahrscheinlich seltsame Mitteilungen darüber erhalten, wie wir unwissentlich in die materialistische Denkweise unserer Kultur hineingezogen wurden. Das ist mir kürzlich passiert, als ich die Finanznachrichten hörte und Hinweise auf Zahlen hörte, die "arbeitslos" oder "arbeitssuchend" sind. Wir verwenden das Wort Arbeit nur im Zusammenhang mit bezahlter Arbeit, bei der wir unsere Zeit, unseren Verstand oder unsere Muskeln verkaufen, um zu überleben. Der Ausdruck "Arbeitslose" suggeriert eine Entpersönlichung der Arbeit, die sie auf eine gewinnorientierte Transaktion reduziert, anstatt zu sagen: "die Zahl der Menschen, die nicht in der Lage sind zu arbeiten und sich ohne Nutzen oder Wert fühlen"... Aber selbst für diejenigen, die "in Arbeit" sind, kann ihre Arbeit die Verbindung zum Leben der Gesellschaft und das Gefühl des Mysteriums in dem größeren Prozess der Evolution, den wir alle durchlaufen, verfehlen.

Arbeit ist ein Urrecht des Menschen. Sie ist ein wesentlicher Teil unseres Weges zur Würde der menschlichen Existenz, indem wir uns als Mitschöpfer mit Gott erkennen. Wenn wir dies wissen, werden wir uns bewusst, dass wir durch unsere Arbeit Schönheit erfahren werden. Viele Menschen würden dies für eine kuriose und bedeutungslose Idee halten. Die große Mehrheit hat keine Zeit, in der modernen Arbeit Schönheit zu finden. Wenn Sie heute (wie die meisten) im Einzelhandel, in der Dienstleistungsbranche oder in der Technik arbeiten, finden Sie Ihre Arbeit vielleicht anstrengend, langweilig oder sogar ekelhaft. Lange Arbeitszeiten, oft Mindestlohn und die Verpflichtung, sechs Tage in der Woche zu arbeiten, um die Familie zu ernähren. Für diejenigen an der Spitze der Pyramide jedoch, die im Allgemeinen mit weniger Existenzängsten und viel mehr Vergünstigungen und Privilegien arbeiten, kann ihre Arbeit insgeheim immer noch eine Quelle innerer Scham sein, wenn sie sich eingestehen, dass die Macht, die sie ausüben, ein System unterstützt, von dem sie wissen, dass es ungerecht und unmenschlich ist.

Simone Weil schrieb in ihrem großen Werk „L'Enracinement /The Need for Roots / Die Verwurzelung“, dass "unsere Zeit eine einzigartige Mission hat, die zur Schaffung einer Zivilisation auf der Grundlage der Spiritualität der Arbeit aufruft". Der Sinn und nicht das Geld ist der wesentliche Wert, der der Arbeit die Fähigkeit verleiht, unser Menschsein zu verbessern, es zu reparieren und seine Würde zu offenbaren, und dies führt zu den Beziehungen, auf denen zivilisiertes Verhalten und zivilisierte Wahrnehmung beruhen.

Wenn Sie das nächste Mal das Wort "Arbeit" in einem gewöhnlichen Gespräch hören - sie arbeitet, er arbeitet sich krank, ich gehe besser wieder an die Arbeit -, dann hören Sie darauf, was das Wort allein durch die Art, wie es ausgesprochen wird, in Ihnen hervorruft. Wie denken Sie über Ihre Arbeit?

Tests zeigen, dass unsere Gedanken etwa die Hälfte der Zeit, die wir wach sind, umherwandern. Wir schenken der Arbeit, die wir tun, oder der Person, mit der wir zusammen sind, selten unsere volle Aufmerksamkeit. Wir sezieren die unmittelbare Vergangenheit oder stürzen uns auf die nächste Sache. Damit die Arbeit ihre Würde und Spiritualität in großem Umfang wiedererlangen kann, sind öffentliche Maßnahmen erforderlich, die zu einer Veränderung des kollektiven Bewusstseins führen. Aber der sichere und unmittelbare Weg der Arbeit in unserem eigenen Leben ihre lebensspendende, schöpferische Würde zurückzugeben, besteht darin, direkt auf unseren Mangel an Aufmerksamkeit, unsere Zerstreutheit zu reagieren. Die Bhagavad Gita spricht, wie auch die Wolke des Nichtwissens, von der Arbeit der Stille:

Wer in seiner Arbeit die Stille findet, und wer sieht, dass die Stille Arbeit ist, der sieht in Wahrheit das Licht und findet in allen seinen Werken Frieden (BG 4:18)

Laurence Freeman

Übersetzung: Christine Bornhauser mit Hilfe von DeepL.com